

Berufsschultour 2005

Besuch auf dem Schulhof

Viele Berufsschüler bekommen in diesen Tagen Besuch auf dem Schulhof. Die Berufsschultour des DGB ist seit September unterwegs – zum vierten Mal in Brandenburg, 2005 kommt sie erstmals auch durch Berlin.

Dabei sind Gespräche auf gleicher Augenhöhe angesagt: Junge Gewerkschafter und Gewerkschafterinnen gehen auf die Neuen zu. Was genau machen sie da? »Man kommt ja schnell ins Gespräch, bei einem Kaffee zum Beispiel, den wir in der Frühstückspause verteilen. Wir bieten Aufklärung an und erklären, welche Rechte Azubis im Betrieb und in der außerbetrieblichen Ausbildung haben«, sagt Daniel

Wucherpfennig, Jugendsekretär beim DGB Berlin-Brandenburg. Er redet Klartext: »Es ist doch so: Geht es nach den Arbeitgebern, sollen wir alle den Gürtel möglichst eng schnallen und verzichten – auf Geld, Urlaub und andere tarifliche Leistungen. Da wird auf ganze Belegschaften ein enormer Druck ausgeübt. Wer zur Ausbildung neu in einen Betrieb kommt, ist oft erstmal überfordert, denn man muss sich vor allem orientieren, wie und wann was abläuft. Kaum jemand ist da sicher, was der Chef bestimmen darf und was nicht. Dafür fühlen wir uns zuständig, und deshalb kommen wir zu den Berufsschülern.« ◀

Interview mit Daniel Wittmer

»Mitglied werden lohnt immer«



»Mitglied werden lohnt immer«, sagt Daniel Wittmer. Er organisiert die DGB-Berufsschultour seit 2002

mit und ist auch in diesem Jahr ganz vorn mit dabei.

metall: Wie reagieren denn die Azubis, wenn Ihr auftaucht?

Wittmer: Viele sind überrascht, dass unsere Teams so jung sind. Wir kommen nicht als Aliens von einem fremden Stern. Das heißt: Schnell Kontakt knüpfen, kurz reden und schnell wieder weg, das ist nicht unser Ding.

metall: Sondern?



Gespräche in der Kaffeepause in Forst: Azubis erfahren mehr über ihre Rechte

Wittmer: Wir kommen wieder. Es reicht ja nicht, über Vorteile einer Mitgliedschaft in der Gewerkschaft zu reden, zum Beispiel in der IG Metall. Da sind später weitere Fragen offen, die wir diskutieren wollen, um neue Mitglieder zu werben.

metall: Manchen reicht das nicht, wenn sie ein dringendes Problem haben...

Wittmer: ...stimmt, und deshalb kann man jetzt »Dr. Azubi« um Rat fragen. Den findet man im Internet bei www.berufsschultour.de oder vor Ort: An drei Berufsschulen in Cottbus sind Dr.-Azubi-Büros eingerichtet, wo Jugendliche ihre Probleme klären können.

metall: Was bietet Ihr noch an?

Wittmer: Für Berufsschulstarter gibt es Partys: Am 14. Oktober in Berlin, am 29. Oktober im Flecken Zechlin, am 12. November in Potsdam.

metall: Wie kommt man da rein?

Wittmer: Fragt die Leute von der Berufsschultour. Klickt auf unsere Internetseite. Auch die IG Metall-Verwaltungsstellen wissen Bescheid.



Glaubwürdig

Gewerkschaften sind für Jugendliche nach Greenpeace die glaubwürdigsten politischen Organisationen. Kirchen stehen an dritter Stelle. Das ergab eine repräsentative Umfrage des Stern-Jugendmagazins »Neon« in Zusammenarbeit mit dem Umfrageinstitut Forsa. Es wurden 88 Fragen gestellt: Zur politischen Haltung, zur Arbeitswelt, zum Verhältnis zu den Eltern.

www.neon.stern.de

Tour-Stopp in Falkenhagen: Wir kommen wieder



15 Jahre IMU-Institut in Ostdeutschland

Unabhängig, engagiert und kompetent

Mit der neuen Wirtschaftsförderungspolitik von Brandenburg sollen 15 »Branchenkompetenzfelder« gezielt unterstützt werden. Für Gerhard Richter vom IMU-Institut Berlin ist das eine reichlich späte, aber richtige Entscheidung.

»Genau dieser branchenorientierte und regionale Ansatz erweist sich als der effektivste, um Arbeitsplätze in Ostdeutschland zu sichern und zu schaffen«, sagt der Wissenschaftler. Die Kolleginnen und Kollegen vom IMU praktizieren dies seit Anfang der 90-er Jahre als Alternative zur traditionellen Wirtschaftspolitik.

Forschung und Beratung zu Umstrukturierungsprozessen in Regionen und Betrieben – darin hatten die aus Bayern kommenden IMU-Leute viel Erfahrung. Das Besondere: Sie kamen nicht mit fertigen Rezepten wie andere „Consultants“, sondern unterstützten stets Akteure in Betrieb und Region in ihren konkreten



Dr. Gerhard Richter vom IMU-Institut Berlin treibt viele Projekte in Ostdeutschland selbst voran

Auseinandersetzungen um Arbeitsplätze, Standorte, Qualifikationen für die Zukunft.

»Angesichts der Privatisierungspolitik der damaligen Treuhandanstalt war sehr schnell klar, dass vielen Industriestandorten in Ostdeutschland das Aus drohte. Wir traten an, der Kahlschlags-Politik vor Ort Entwicklungskonzepte für Neues und für den Erhalt industrieller Kerne entgegen zu setzen«, sagt Gerhard Richter. Seitdem sind die IMU-

Leute zuverlässige Partner der IG Metall und vieler Betriebsräte in der Metall- und Elektroindustrie sowie der Textil- und Holzindustrie.

Dabei entstanden Projekte und Programme, die erst auf dem Papier und dann in der Praxis einen guten Eindruck machten: Die Sächsische Aufbau- und Qualifizierungsgesellschaft (SAQ) in Zwickau, die 1990 als eine der ersten ihrer Art die Sachsenringwerker auffing, geht auf ein IMU-Konzept zurück.

Im Rahmen des ATLAS-Projekts zur Sanierung von Treuhandunternehmen in Sachsen konnten mit Hilfe der engagierten IMU-Sachverständigen 215 Standorte und damit nahezu 30 000 Arbeitsplätze gesichert werden.

Das »Aktionsprogramm zur Stärkung von Kompetenzen in Branche und Region« in Brandenburg, wurde – wie ATLAS – als Landesprogramm von der IG Metall initiiert, das IMU setzte es um. Seit 1999 entstanden so Branchennetzwerke, in denen Betriebsräte und Funktionäre der IG Metall mit örtlichen Unternehmen sowie Kommunal- und Landespolitikern zielstrebig an der Re-Industrialisierung von Regionen arbeiten.

Auf Projekte wie die Stahl- und Metallverarbeitung Eishüttenstadt, die Optikindustrie Rathenow, die Armaturenindustrie Prenzlau, die Metallindustrie in Finsterwalde und in Wildau ist die Politik in Brandenburg heute stolz.

Dass sie überhaupt existieren, ist auch das Verdienst der IG Metall, unterstützt vom IMU-Institut. ◀

Mehr Information/Kontakt:
www.imu-institut.de

Internet

Bezirk BBS neu im Netz

Aktueller, moderner, schneller:
Der Bezirk Berlin-Brandenburg-
Sachsen präsentiert sich seit Sep-
tember mit einem neuen Inter-
netauftritt. Wir bieten Nachrich-

ten und Berichte, aktuelle Urteile zum Arbeitsrecht, Beispiele für Aktionen im Betrieb und der Region zum Nachmachen und vieles mehr. Klickt Euch rein:



› Immer aktuell › Informationen aus der Arbeitswelt › Service › IG Metall vor Ort › Links zu den Verwaltungsstellen >>

[**www.igmetall-bbs.de**](http://www.igmetall-bbs.de)

IG Metall Bezirk
Berlin-Brandenburg-Sachsen



Daran arbeitet das IMU-Institut aktuell

Das IMU arbeitet unabhängig, also ohne jegliche Grundfinanzierung bestimmter Geldgeber. Zu seinen Förderern und Auftraggebern gehören neben Gewerkschaften die Europäische Union, Bundes- und Landesministerien, Städte, Stiftungen und Unternehmen.

► **Eisenhüttenstadt:** Das »Wirtschaftscluster Stahl und Metallverarbeitung« mit EKO als Kern zielt auf neue Produkte, Verfahren und Märkte, auf Neuansiedlung, Fachkräftenachwuchs und mehr Kooperation mit Hochschulen.

► **Zwickau:** Welche Auswirkungen hat es für die Kfz-Zulieferindustrie in der Automobilregion Südwestsachsen, wenn sich die Brennstoffzelle als Fahrzeugantrieb durchsetzt? Das untersuchen IMU-Leute im Auftrag der Otto-Brenner-Stiftung.

► **Mehr Mitbestimmung:** IMU betreut derzeit fünf Betriebsräte-Netzwerke, ist Träger des erfolgreichen Personalentwicklungsnetzwerks p.net, unterstützt den Grohe-Betriebsrat in Herzberg bei der Entwicklung eines Alternativkonzepts für den Standort und entwickelt Branchenstrategien für die Bahntechnik, den Maschinenbau sowie die Textilindustrie

► **ERA:** Die IG Metall bezieht IMU-Experten in die Beratung bei der Einführung des Entgelttrahmentarifvertrags (ERA) ein.

Gesellschaft

Umfrage: »Junge Alte« im Osten sehen schwarz

Die »Jungen Alten« in den neuen Ländern sehen für ihre Zukunft ziemlich schwarz. Das Leben unbeschwert genießen, langer Urlaub in sonnigen Ländern – nicht viele der heute 50- bis 60-Jährigen malen sich ihre eigene nahe Zukunft so aus.

Eine Studie der »Volkssolidarität« belegt: Menschen in Ostdeutschland, die über 50 Jahre alt sind, blicken immer sorgenvoller in die Zukunft. Die Sozialreformen der zurück liegenden Jahre haben eine »bisher einmalige« Verunsicherung ausgelöst, ermittelten die Autoren der Studie vom Sozialwissenschaftlichen Forschungszentrum Berlin-Brandenburg.

Soziale Sicherheit, soziale Gerechtigkeit und Einkommensentwicklung stehen an der Spitze der Sorgenliste. In diesen Punkten erwarten zwei Drittel der Befragten zwischen 50 und 60 Jahren Verschlechterungen.

Extrem-Risiko Arbeitslosigkeit

43 Prozent von ihnen äußerten Zukunftsangst, nur elf Prozent sehen den nächsten Jahren überwiegend hoffnungsvoll entgegen.

Ihre wirtschaftliche Situation und die Chancen auf dem Arbeitsmarkt sehen viele ältere Ostdeutsche ebenfalls düster. Ein Drittel der 50- bis 60-Jährigen beurteilt die eigene wirtschaftli-

che Lage schlecht. Rund 70 Prozent der Erwerbstätigen dieses Alters sehen kaum noch Perspektiven auf dem Arbeitsmarkt, falls sie arbeitslos werden sollten.

Die Angst, dass genau dieser Fall eintritt, ist in dieser Altersgruppe extrem hoch: Jeder zweite fürchtet, seinen Arbeitsplatz demnächst zu verlieren.

Altersarmut befürchtet

Darüber hinaus schwindet bei den rentennahen Jahrgängen zusehends auch das Vertrauen, im Alter ein den Lebensstandard sicherndes Einkommen zu erreichen: Nur ein knappes Drittel ist diesbezüglich optimistisch. 50 Prozent der 50- bis 60-Jährigen

glaubt nicht mehr daran. Diese Überzeugung wächst offenbar aus bitterer praktischer Erfahrung. Der Studie zufolge leben bereits jetzt 18 Prozent der 50- bis 60-Jährigen in Ostdeutschland von Einkommen unter der Armutschwelle. Bei den Menschen über 60 Jahren sind es neun Prozent.

DDR? Nein, danke

Nur wenige ältere Ostdeutsche trauern der DDR nach, ergab die Umfrage. Nur acht Prozent der Befragten beantworteten diese Frage mit Ja. Allerdings: 22 Prozent der arbeitslosen 50- bis 60-Jährigen wollen »die DDR wiederhaben.« ◀

Weigl Group

Grundstein für neue Alugießerei

Der bayerische Automobilzulieferer Weigl hat in Bautzen mit dem Bau einer Aluminiumgießerei begonnen. Nach Angaben des Unternehmens werden etwa 15 Millionen Euro investiert. Die Produktion der neuen Anlage soll im Januar 2006 anlaufen, zunächst mit 30 Beschäftigten. Bei Maximalauslastung, die frühestens Mitte 2007 erreicht wird, können es den Angaben zufolge bis zu 70 werden. In der Gießerei sollen Getriebegehäuse für Allradfahrzeuge hergestellt werden. ▶

Schaltgerätekwerk Bad Muskau Weiterer Abbau von Arbeitsplätzen

Die IG Metall in Ostsachsen befürchtet einen weiteren Stellenabbau in der Region: Das Schaltgerätekwerk Bad Muskau, das seit diesem Jahr zur spanischen Ormazabal Anlagentechnik GmbH gehört, ist von Schließung bedroht. »Die deutsche Geschäftsführung von

Ormazabal in Krefeld plant die Schließung ihrer Niederlassung in Bad Muskau«, sagte der Bautzener IG Metall-Bevollmächtigter Andre Koglin. Im Schaltgerätekwerk stehen 48 Jobs auf dem Spiel. Außerdem wäre die Existenz einer auf dem Betriebsgelände ansässigen Behindertenwerkstatt gefährdet. Die 40 dort arbeitenden Männer und Frauen produzieren vor allem Teile für das Schaltgerätekwerk. »Der Standort Bad Muskau muss erhalten bleiben«, fordert die IG Metall. ▶

Langzeitarbeitslose

4500 erhielten Stelle statt Stütze

Erfolgsgeschichte aus Berlin: Seit 1997 erhielten hier 4 500 Erwerbslose über das Förderprogramm »Stelle statt Stütze« einen Arbeitsplatz, teilte Wirtschaftsminister Harald Wolf (PDS) mit. 80 Prozent der Teilnehmer an dem Programm seien auch nach Auslaufen der Förderung weiter beschäftigt worden, betonte er. 2005 wurde das Programm auf der Grundlage der Hartz-IV-

Gesetze neu aufgelegt. Klein- und Mittelbetriebe erhalten Fördergelder, wenn sie Arbeitslose einstellen. Das zuständige Berliner Job-Center (früher Arbeitsamt) zahlt bis zu 800 Euro, das Land Berlin legt 200 Euro als Qualifizierungszuschuss dazu. Das Landesgeld kommt aus dem Europäischen Sozialfonds. Im Berliner Haushalt sind 2005 und in den kommenden Jahren Mittel für 600 Stellen eingeplant. Seit Jahresbeginn konnten 129 Arbeitslose an Unternehmen vermittelt werden. Neu Eingestellte werden neun Monate lang gefördert.

In dieser Zeit sollen sie sich einarbeiten und für ihre neue Tätigkeit qualifiziert werden. Damit erhalten auch Langzeitarbeitslose und schwer Vermittelbare eine reale Chance auf neue Arbeit, sagte der Senator.

Die Vermittlung Arbeitsloser übernimmt die Gesellschaft für soziale Unternehmensberatung (gsb). Dort können sich Interessenten direkt melden.

Kontakt und mehr Informationen über das Internet:

www.gsb.de ▶

Handwerk wächst

► Die Zahl der Handwerksbetriebe in Sachsen wächst und liegt über dem Bundesdurchschnitt, teilte der Sächsische Handwerkstag mit.

Im ersten Halbjahr 2005 sind 1303 Firmen dazu gekommen. Nach der jüngsten Betriebsstatistik gibt es derzeit in Sachsen knapp 55 000 handwerkliche Unternehmen. Trotzdem hat sich die Zahl der rund 300 000 Beschäftigten (Inhaber eingeschlossen) kaum erhöht. Neuanmeldungen wurden vor allem von Fliesenlegern, Gebäudereinigern und Kfz-Technikern registriert. Rückläufig ist die Zahl der Betriebe von Gerüstbauern.

Mit 12,7 Betrieben auf 1000 Einwohner liegt die Dichte von Handwerksbetrieben in Sachsen weiter deutlich über dem bundesdeutschen Mittel von 10,7, hieß es. Im Freistaat seien ein Drittel aller Handwerksbetriebe der ostdeutschen Bundesländer ansässig.

Bosch-Siemens-Hausgerätewerk

Wir haben die Werkschließung verhindert

Interview mit dem Betriebsratsvorsitzenden Güngör Demirci:

metall: Ihr habt die Schließung durch euren Kampf verhindert. Worin lag die Ursachen eures Erfolgs?

eingetreten. Wir haben auch große Unterstützung durch Belegschaften anderer Siemens-Werke und in der gesamten Stadt erfahren. Angesichts dieser Solidarität und Kampfbereitschaft

Güngör Demirci: Wir haben bereits im letzten Jahr Vorschläge gemacht, wie die Produktion verbessert werden kann und sind auf Einsparungspotenziale (zirka acht Millionen Euro) gekommen. Darüber werden wir mit der Geschäftsführung verhandeln. Wichtig ist für uns auch die Einhaltung der Tarifverträge. Diese Verhandlungen werden wir zusammen mit der IG Metall

und unserem betriebswirtschaftlichen Berater führen. Die Erklärung der Geschäftsführung, die Produktion der Waschmaschinen in Spandau fortführen zu wollen, muss nun durch konkrete Schritte untermauert werden.

Wir werden Vorschläge einbringen und wenn nötig auch wieder mobilisieren und aktiv für unsere Interessen eintreten.



Güngör Demirci spricht zu den Beschäftigten auf der Kundgebung zur Erhaltung des Bosch-Siemens-Hausgerätewerkes in Gartenfelde am 26. Mai 2005

Güngör Demirci: Die Gründe liegen darin, dass Beschäftigte, Vertrauensleute, Betriebsrat, Gesamtbetriebsrat und IG Metall hervorragend zusammen gestanden haben, die einzelnen Verhandlungs- und Aktionsschritte waren bestens abgestimmt. Wir haben unseren Organisationsgrad erhöhen können, viele Kolleginnen und Kollegen sind in die IG Metall

der Belegschaft hat die Geschäftsführung erneut gerechnet. Sie ist zu dem Ergebnis gekommen, dass eine Schließung des Werkes teurer wird als die Fortführung. Ich möchte mich bei allen bedanken, die uns so großartig unterstützt haben, diese Solidarität hat uns den Rücken gestärkt.

metall: Wie wird es jetzt weiter gehen?



Manfred Hausmann, Geschäftsführer der inab Ausbildungs- und Beschäftigungsgesellschaft des bfw mbh, übergibt eine namenhafte Spende zur Finanzierung des Solidaritätsfestes für die BSH-Kolleginnen und Kollegen an Lothar Wiedeberg, stellvertretender Betriebsratsvorsitzender. IG Metall und inab arbeiten erfolgreich zusammen: inab bietet für Betriebsräte und Mitglieder betriebliche Qualifizierungsberatung/-maßnahmen und inab ist auch in der beruflichen Erstausbildung tätig und Träger des Projekts in unserer Verwaltungsstelle für arbeitslose Mitglieder. Wer sich für diese Angebote interessiert, kann sich über die Telefonnummer: 030-69 80 94 46 informieren.

Osräm Rücknahme von 29 Kündigungen

Betriebsrat, Vertrauensleute und IG Metall protestierten auf einer Betriebsversammlung, in Flugblättern und in den Medien gegen 58 Kündigungen. Der Erfolg: 29 Kündigungen wurden inzwischen zurück gezogen, weitere Rücknahmen werden erwartet.

»Dieses Ergebnis ist dem Einsatz der Kolleginnen und Kollegen, der Vertrauensleute, dem Betriebsrat und der IG Metall zu verdanken. Wir haben gezeigt, dass uns jede Kollegin und jeder Kollege wichtig ist«, stellt BR Andreas Felgendreher fest.

Neu Azubi-Café der IG Metall- Jugend eröffnet

Für alle Azubis hat die IG Metall-Jugend Berlin ein Azubi-Café eröffnet: jeden ersten Sonntag im Monat ab 17 Uhr im Café »Anne Koschke« in der Krausnickstraße 11, Nähe S-Bahnhof Hackescher Markt.

Termine/Themen:

2. Oktober: »Neue Regierung. Neue Politik? Was erwartet uns nach der Bundestagswahl?«
6. November: »Politics, Party and more... Was ist eigentlich die IG Metall-Jugend?«
Noch Fragen, dann ruft an beim Jugendsekretär Jens Prietzel: 030-2 53 87-1 06.

Termine

► Rentenberatung und -anträge für Arbeiter und Angestellte

4., 11., 18. und 25. Oktober, 16 bis 18 Uhr, IG Metall-Haus, Raum E05, durch den BfA-Versichertenältesten Bernd Dimmey. Termine bitte unter Telefon: 030-31807860 abstimmen.

► Senioren und Arbeitslose:

Mittwoch, 19. Oktober, 10 bis 12 Uhr, Informationen zu Renten-/ Sozialfragen, IG Metall-Haus, Raum 204.

Dienstag, 15. November Russische Siedlung (Potsdam),

Dienstag, 22. November, Museum Alexandrowka (Potsdam),

Anmeldungen: Montag, 17. Oktober, 10 bis 14 Uhr, IG Metall-Haus, Raum 204, Telefon: 2 53 87-110.

► Mittwoch, 11. Januar und Dienstag, 17. Januar, Deutsche Oper »La Bohème«, Anmeldung: Montag 31. Oktober, IG-Metall-Haus, Raum 204, Telefon: 2 53 87-110.

Aktuelles

Verwaltungsstelleninfos

Weigl Metallguss

Trotz des Bestrebens des Arbeitgebers, den Vorsitzenden und ein weiteres Mitglied des Betriebsrates in Finsterwalde außerordentlich zu kündigen, wurde der Gesamtbetriebsrat, begleitet von der IG Metall, ordnungsgemäß konstituiert.

Mit einer deutlichen Geste der Solidarität der Standorte Glauchau und Reichenbach, wurde unsere Kollege Detlef Lietze zum stellvertretenden Gesamtbetriebsrats-Vorsitzenden und Udo Will zum Mitglied des Wirtschaftsausschusses gewählt.

Klausur der Ortsvorstände Südbrandenburg und Cottbus

Die Vertreter der Verwaltungsstellen treffen sich Ende Oktober zu einer gemeinsamen Beratung, um Inhalte einer künftigen Kooperationsbeziehung gemeinsam zu diskutieren.

Ziel ist neben dem wechselseitigen Kennlernen die Erarbeitung praktischer Vorschläge für eine mitgliederorientierte, sinnvolle Zusammenarbeit.

Moderiert wird dieser Prozess von einem erfahrenen Kollegen, der auch andere Kooperationsregionen begleitet.



Erste Klausur der Beschäftigten der Kooperationsverwaltungsstellen Südbrandenburg – Cottbus und Riesa – Dresden in Burg



Extranet

Das neue Online-Portal für
Funktionäre der IG Metall
extranet.igmetall.de

p.net - Partner der IG Metall

Qualifikation der Fachkräfte in Brandenburg

Die öffentliche Diskussion wird von einer Fixierung auf wirtschaftliches Wachstum beherrscht.



Karsten Lange

ist die Qualifikation der Fachkräfte, die letztlich für die Wertschöpfung und damit für Produktivität und Wachstum verantwortlich sind.

Die IG Metall und die Mitarbeiter im Projekt p.net stellen gerade für das Land Brandenburg ein ernsthaftes Problem fest. In den nächsten Jahren verlassen die betrieblichen »Leistungsträger« altersbedingt ihre Arbeitsplätze.

Dabei gerät die innerbetriebliche Personalsituation zunehmend aus dem Blick. Gemeint

Der Fachkräftebedarf im Jahr 2010 steigt auf 100 000 Personen an. Bis zum Jahr 2015 muss jeder vierte Beschäftigte in Brandenburg ersetzt werden. Damit wird die rechtzeitige Planung der Nachfolge zum entscheidenden Überlebensfaktor der Betriebe.

Hier setzen die Aktivitäten des Projekts Personalentwicklungsnetzwerk Brandenburg (p.net) an, um Geschäftsführungen, Betriebsräte und Mitarbeiter in kleinen und mittelständischen Unternehmen im Metall- und Elektrobereich rechtzeitig zu sensibilisieren.

Mit Hilfe von Beratung, Qualifizierung und Unterstützung werden innerbetriebliche Problemlösungen zur Personalplanung und Personalentwicklung erarbeitet und umgesetzt.

Inzwischen sind zahlreiche Module zu betrieblichen Hand-

lungsfeldern erarbeitet und mit den betrieblichen Akteuren vereinbart worden, so zum Beispiel zu den Themen:

- Erstausbildung
- Maßgeschneiderte Weiterbildung
- Vorbereitung von Zertifizierungen im Qualitätsmanagement
- Sicherungen von Erfahrungswissen

In der Südbrandenburger Region verfügt das Projekt p.net mit dem Standort in Finsterwalde über umfassende Netzwerkkontakte.

So konnten in den letzten zwei Jahren über 30 Vereinbarungen mit Betriebsräten und mit Geschäftsführungen geschlossen werden.

Über 120 Mitarbeiter in diesen Unternehmen wurden im Rahmen von Qualifikationsmaßnahmen begleitet.

Geburtstage

Glückwünsche

zum 80. Geburtstag
Werner Jähnigen

zum 75. Geburtstag
Gerhard Kaemmler,
Erich Käseberger

zum 70. Geburtstag
Herta Holst,
Lothar Naumann

zum 65. Geburtstag
Günter Tischler, Günter
Wilhelm, Brigitte Stolle,
Wilfried Jahre und Dieter
Weiner

Termine

14. Oktober
Jubilarehrung der IG Metall
Südbrandenburg für langjährige
Mitgliedschaft

19. Oktober
Betriebsräte-Information und
Sitzung des Ortsvorstandes

25. bis 27. Oktober
gemeinsame Klausur des
Ortsvorstandes mit der
Verwaltungsstelle Cottbus

Die Richtung stimmt - Arbeitszeitverkürzung

37-Stunden-Woche ab 1. Oktober

Durch einen harten Arbeitskampf 2003 haben wir im Tarifgebiet Stahl Ost in einem Stufenplan die 35-Stunden-Woche vereinbart.

Die Richtung stimmt – Arbeitszeitverkürzung bei vollem Lohnausgleich von einer 38-Stunden-Woche zur 37-Stunden-Woche ab 1. Oktober.

In den Firmen EKO-Feinblechhandel, EKO-Recycling, Brandenburgische BKK und bei der VEO GmbH verhandeln die Betriebsparteien (Betriebsrat und Geschäftsleitung), wie die Ar-

beitszeit neu verteilt wird. Bei EKO Stahl und EKO-Ferrit wurde bereits die 35-Stunden-Woche über eine Sonderregelung ab 1. April eingeführt.

Durch diese Arbeitszeitverkürzung wurden Arbeitsplätze sicherer, denn durch Investitionen und der damit verbundenen Rationalisierung fallen Arbeitsplätze weg.

Durch die Arbeitszeitverkürzung gibt es längere Erholungszeiten zum Ausgleich für die steigenden Belastungen am Arbeitsplatz. Dieses ist unbedingt erforder-

lich, denn gerade im Schichtbetrieb erreichen nur wenige Arbeitnehmer krankheitsbedingt das gesetzlich festgelegte Eintrittsalter für die Rente.

Die Kolleginnen und Kollegen haben mehr Zeit für sich und ihre Familien, für ihre Hobbies, für die Politik als auch für das soziale, kulturelle und gesellschaftliche Leben.

Die Wochenarbeitszeit in der ostdeutschen Stahlindustrie sinkt ab dem 1. Oktober 2007 auf 36 Stunden und ab dem 1. Oktober 2009 auf 35 Stunden.

Delegiertenversammlung Tarifautonomie und Demokratie sichern

Die IG Metall Ostbrandenburg nutzte in den vergangenen Wochen in den Betrieben als auch in den Regionen mit örtlichen Aktionsbündnissen die kurze Wahlkampfphase.

Wir stehen für einen Politikwechsel, für mehr Wachstum, Beschäftigung und soziale Gerechtigkeit, so Ernsdorf.

Scharf wandte sich in der Delegiertenversammlung am 7. September auch der Bezirksleiter Olivier Höbel gegen die Pläne von Union und FDP, nach einem Wahlsieg Arbeitnehmer- und Gewerkschaftsrechte drastisch einzuschränken.

Regionaler Wirtschaftsdialog Uckermark

IG Metall beim 3. Industriefest in Prenzlau

Bereits zum dritten Mal seit 1999 war am 27. August im Gewerbegebiet Ost (ehemalige AWP) in Prenzlau das Industriefest. Inzwischen ist es gute Tradition geworden, den Uckermärkern und ihren Gästen einen Einblick in diesen Industriestandort zu gewähren.

Wie immer war traditionell mit von der Partie das Betriebsrätenetzwerk Uckermark, einstmals gegründet von den Betriebsräten der Armaturenindustrie in Prenzlau.

Gemeinsam mit der IG Metall Ostbrandenburg und dem Regionsvorstand der DGB-Region Uckermark/Barnim boten wir

den Besuchern des Industriefestes Informationen über die Arbeit des Netzwerks in den vergangenen Jahren.

Gleichzeitig machten unsere Kollegen vor Ort auf die demokratischen Mitbestimmungsmöglichkeiten von Betriebsräten aufmerksam. Sie zeigten auf, wie wichtig sie in betrieblichen Alltag sind und welche Bedeutung sie in der Region haben. Eine Tafel forderte zu breiter Beteiligung an den nächsten Betriebsrätewahlen im Frühjahr 2006 auf.

Nach wie vor gehört der vom Betriebsräte-Netzwerk initiierte Ausbildungsverbund zu den

heute noch lebendigen Erfolgsgeschichten für Erstausbildung im dualen System. Die Arbeit im Ausbildungsverbund dokumentierte der Prenzlauer Berufsbildungsverein auf unserem Stand.

An dem mit »Regionaler Wirtschaftsdialog« bezeichneten Forum waren Peter Ernsdorf, Erster Bevollmächtigter der IG Metall-Ostbrandenburg und Olaf Himmel, DGB-Regionsvorsitzender, als Podiumsgäste beteiligt. Gemeinsam mit Arbeitgebern der Region, dem Bürgermeister Prenzlau und dem Staatssekretär Krüger vom Brandenburger Wirtschaftsministerium wurden Fragen der Entwicklung des Industriestandorts Prenzlau, der weiteren Industrieansiedlung und der Beteiligung der Beschäftigten diskutiert.

Staatssekretär Krüger informierte sich anschließend an unserem Stand über Fortschritte aber auch Hemmnisse der Einbeziehung von Betriebsräten und Gewerkschaften bei der Entwicklung effizienter Strukturen in kleineren und mittleren Unternehmen.



Olivier Höbel, Peter Ernsdorf, Pia Hink (von links)

Auffällig war während des öffentlichen Wahlkampfgetöses, dass Arbeitnehmer- und Gewerkschaftsrechte kaum eine Rolle gespielt haben.

Es waren und sind ausschließlich die Gewerkschaften, die die Gefahren für die Tarifautonomie thematisiert und ihre Bedeutung hervorgehoben haben. Gleiches gilt für die angekündigten Angriffe auf die Arbeitnehmerrechte.

Nichts soll dem uneingeschränkten Durchgriffsrecht des Unternehmens auf den einzelnen Arbeitnehmer im Wege stehen. Dazu braucht es möglichst unverbindliche Tarifverträge und schwache Gewerkschaften.

Die betriebliche Drucksituation würde sich somit dramatisch verschärfen und die blanke Erpressung wäre an der Tagesordnung, sagt Höbel.

Wer unsere elementaren Tarif- und Mitbestimmungsrechte und Handlungsgrundlagen zerstören will, muss mit Widerstand rechnen.



Staatssekretär Krüger (Bildmitte) im Gespräch mit Gewerkschaftern

Ausgeplaudert von Manfred Ende Kreuzifix, wohin mit dem Kreuz?

»Es ist ein Kreuz mit dem Kreuz« ist eine Redewendung unserer Zeit. Und wahrhaftig, kaum hat das »sich bekreuzigen« anlässlich des Papstbesuches sein Ende gefunden, sind die gekippten Kreuzchen auf den Wahlzetteln gefragt. Und das, biddsche, rechts bei CDU/CSU, – wenn es nach Edmund Stoiber geht. Er, der in einem Ländle regiert, wo es egal Bier regnet und Weißwürstel schneit, hat schließlich das Kruzifix gegen islamische Kopftücher verteidigt. Leider, bedauert der Urbayer, gibt es nicht überall so kluge Bevölkerungsteile wie in Bayern und der frustrierte Hinterwäldler, der dübernde im Osten darf nicht die Zukunft Deutschlands bestimmen. Vielleicht sollte – eigens für den Osten Deutschlands – (die Elitebildung in Bayern macht's möglich) eine Broschüre mit dem Titel »Wohin mit dem Kreuz« verteilt werden. Linkshänder, und davon scheint es im Osten Deutschlands reichlich zu geben, sollten im so genannten Überkreuzgriff ihr Kreuz setzen. Sie haben es ja im Grunde nie gelernt, ihnen wurde – fernab aller Regeln und Wahlkabinen – beim Kreuzchen machen die Hand geführt. Wen wundert's also, wenn ihre Hände verkrampften und heut kaum noch in der Verfassung sind, das Kreuz bei denen zu setzen, die jährlich mit 120 Milliarden Aufbauhilfe rüberücken und mit Schönwetter-Reden das Seelenheil auf Erden verkünden. Das Böse muss bekämpft werden. Gewerkschaftliche Grundwerte wie Tarifautonomie, Mitbestimmung, Betriebsverfassung und Kündigungsschutz sollten, wenn es nach Stoiber und Schwarz-Gelb geht, bis zur Unkenntlichkeit verstümmelt werden. Vor Gott sind eben alle gleich, – folglich für jeden, ob arm oder reich, die 25 Prozent Steuer.

Vom Dampfer in die Halle, eine Neuheit, die sich bestens bewährte IG Metall Oranienburg ehrt ihre Jubilare

Ungewohnt war es, die Jubilarehrung der IG Metall Mitglieder in diesem Jahr nicht auf dem Fahrgastschiff »Havelqueen« zu erleben, denn erstmals wurde dafür am 27. August die Ofen-Stadthalle in Velten genutzt.

Ungewohnt auch für ehrenamtliche Organisatoren und Angestellte, die damit eine neue Herausforderung zu bewältigen hatten. Aber die Veltener Mehrzweckhalle eignete sich hervorragend für eine Veranstaltung dieses Ausmaßes. Immerhin galt es, für etwa 300 Personen Tische und Stühle aufzustellen, was unter anderem ein Häufchen ehrenamtlicher Helfer aus den Reihen der Gewerkschaft übernommen hatte. Die langjährigen IG Metalller wurden an dem Nachmittag, soweit ihnen eine persönliche Teilnahme möglich war, in einem würdigen Rahmen für die Treue zur Gewerkschaft ausgezeichnet. In diesem Jahr sind es 401 Mitglieder, die für 25-jährige, 40-jährige, 50-jährige oder 60-jährige Mitgliedschaft geehrt werden.

Die Ehrung der Jubilare mit dem Überreichen der Urkunden und Präsente wurde von Philipp

Becker, dem Ersten Bevollmächtigten der IG Metall Verwaltungsstelle, vorgenommen. Ihm helfend zur Seite, gewissermaßen symbolisch die Kooperationsgemeinschaft beider Verwaltungsstellen unterstreichend, stand Bernd Thiele, der Erste Bevollmächtigte der Verwaltungsstelle Potsdam.

Der Feier angemessen sorgte der bekannte Hennigsdorfer Kammerchor »Leo Wistuba« mit großer Sangeskunst für den kulturellen Rahmen. Seine Auftritte, in festlicher Robe auf dem mit Blumen bestens dekorierten Podest, wurden zu Recht mit viel Beifall bedacht. Ein besonderes »Erlebnis« zum Abschluss bildete das »Kalt-warme Büffet«, das – organisatorisch

perfekt – vom Erlebnis-Restaurant »Goldehorn & Pumpwerk« aus Eichstädt hergerichtet worden war. Für Teilnehmer aus den entfernteren Regionen stand ein Sonderbus zur Verfügung, der eine pünktliche Anfahrt und

Abfahrt der Gäste gewährleistete. Rundum war es eine niveauvolle Jubilarehrung der IG Metall, die früheren Veranstaltungen auf dem Schiff »Havelqueen« in keiner Weise nachstand.

Jubilare mit 25jähriger oder 40jähriger Mitgliedschaft, die in ihrer Rückantwort der Verwaltungsstelle mitgeteilt haben, dass sie an der Feier nicht teilnehmen können, erhalten ihre Urkunden und Präsente mit der Post zugeschickt. Jubilare, die 50 Jahre und 60 Jahre Mitglied der Gewerk-



Jubilarehrung nicht auf der Havelqueen sondern in der Ofen-Stadthalle in Velten

schaft sind, werden in den kommenden Wochen von ehrenamtlichen Mitarbeitern der Verwaltungsstelle (Seniorenarbeitskreis) persönlich aufgesucht, um ihre Urkunden und Präsente in Empfang nehmen zu können.

Termine

Beratungstage im Oktober

- 10. Oktober, ab 17 Uhr, Torbo-genhaus Wittstock
- 12. Oktober, 14 bis 15 Uhr, AOK Service-Center Wittenberge, Perleberger Straße 16
- 19. Oktober, 14 bis 15 Uhr, AOK Service-Center Pritzwalk, Hagenstraße 25
- 26. Oktober, 14 bis 17 Uhr, Neuruppin, DGB, Heinrich-Rau-Straße 30

Sprechstunden

Die Sprechstunden der Versichertenberater der LVA sind

am 6. und am 27. Oktober 2005 in der Zeit von 13.30 Uhr bis 17 Uhr in den Räumen der Verwaltungsstelle statt.

Für Arbeitslose

Die nächste Informationsveranstaltung für arbeitslose Kolleginnen und Kollegen unserer Verwaltungsstelle – Arbeitslosen-Seminar – ist vom 17. bis 19. Oktober im Naturfreundehaus »Üdersee«.

Interessenten melden sich bitte telefonisch unter 033 02-50 57 20.

Geburtstage

Wir gratulieren den im Oktober Geborenen

- 91 Jahre** – Johanna Schulze
- 89 Jahre** – Rudolf Behrens
- 88 Jahre** – Leokadia Lindner, Elfriede Stocken
- 87 Jahre** – Heinz Sackschewski
- 86 Jahre** – Frieda Huth, Wilhelm Walter
- 85 Jahre** – Ernst Hügel
- 80 Jahre** – Ursula Tyralla,
- 75 Jahre** – Günter Neuhoﬀ, Manfred Gutkelch, Joachim Neumann, Rudi Lindow,
- 70 Jahre** – Josef Hoesl, Ernst Franzke, Egon Bensch, Peter Wosny, Horst Rochow

Bundestagswahlkampf

Gegen den Griff in unsere Taschen

Wir haben uns eingemischt und in den Bundestagswahlkampf unsere Positionen eingebracht.

Vertrauensleute aus den Betrieben, Senioren und die Mitglieder des Arbeitskreises Arbeitssuchender haben den Wahlkampf genutzt, um auf Veranstaltungen und Infoständen über unsere Forderungen und über die eigenen Vorstellungen zu informieren.

So war am 25. August in Brandenburg eine Diskussionsrunde mit drei Bundestags-Direktkandidaten, an der 80 interessierte Metalller teilnahmen. Sehr munter wurde mit Frau Diana Golze

(Linkspartei), Herr Martin Köhler (Grüne) und Frau Dr. Margit Spielmann (SPD) über die Zukunft des Sozialstaats und die einzelnen Positionen und Wege diskutiert.

Tenor der Teilnehmer: Verzicht auf Einkommen, Rente und soziale Rechte, begleitet von weiteren tiefen Einschnitten ins soziale Netz, bringen nicht mehr Sicherheit und Wohlstand, sondern weniger.

Den Kandidaten geben wir deshalb unsere Erwartungen mit auf den Weg, dass Sie sich für eine sozial verantwortliche und auf

die Menschen gerichtete Politik einsetzen.

Am 9. September brachten wir noch einmal unsere Positionen in Brandenburg unter die Menschen. Es gab viele Diskussionen, viel Zustimmung, aber auch Ablehnung.

Trotzdem fanden wir es richtig und werden uns auch in Zukunft intensiv einmischen wenn es um die Interessen und Rechte der Arbeitnehmer, Arbeitslosen, Rentnerinnen und Rentner und um eine lebenswerte Zukunft geht.

Euer Bernd Thiele

Solidarnosc

Freundliche Begegnung in Opole

Anlässlich des 25. Jahrestages der Gründung der polnischen Gewerkschaft Solidarnosc traf sich unser Erster Bevollmächtigter Bernd Thiele mit den Gewerkschaftsvertretern in Opole und nahm an den offiziellen Feierlichkeiten teil.

Geprägt waren die Begegnungen und Gespräche von Offenheit

und dem Wunsch, die Zusammenarbeit der Gewerkschaften zu vertiefen.

Deutlich wurden in der Diskussion ähnliche Probleme: Rückgang des Lebensniveaus durch Einkommensverzichte, Einschränkung von sozialen Rechten, Arbeitsplatzabbau und -verlagerung.

Vereinbart wurde mit der Spitze der Gewerkschaft Solidarnosc, das Thema Arbeitsplatzverlagerung und Mitgliederwerbung, sowohl durch gemeinsame Seminare, als auch konkrete Projekte, intensiver zu bearbeiten. Alles in allem war es ein interessanter, lehrreicher Besuch in Opole.



Besuch in Opole: Gewerkschafter wollen Zusammenarbeit vertiefen

Termin Rathenow

Mitgliederversammlung

Wie in jedem Jahr möchten wir die Mitgliederversammlung unserer IG Metall Mitglieder der Region Rathenow am Mittwoch, dem 26. Oktober, nutzen, um gemeinsam über Ziele und Probleme der Gewerkschaftsarbeit zu diskutieren. Diesmal geht es um das Thema »Zukunft des Sozialstaates nach der Bundestagswahl«.

Ein weiterer Höhepunkt ist die Ehrung langjähriger Mitglieder der IG Metall an diesem Tag.

Alle Mitglieder sind herzlich zu dieser Versammlung in der Gaststätte Schwedendamm um 9.30 Uhr eingeladen.

Tarifabschluss

Beitragsanpassung bei B.E.S.

Im Juni diesen Jahres haben wir einen Tarifabschluss bei B.E.S. erreicht.

► Für die Monate April bis August gab es eine Einmalzahlung in Höhe von 500 Euro Brutto (Azubi bis 100 Euro).

► Ab 1. September 2005 wurden die Löhne und Gehälter um 3,5 Prozent erhöht.

► Die 35-Stunden-Woche kommt ab 1. Januar 2009.

► Bis zum 31. Dezember 2008 sind betriebsbedingte Kündigungen ausgeschlossen.

In der derzeitigen wirtschaftlichen und politischen Situation ist dieses Ergebnis positiv zu bewerten.

Der satzungsgemäße IG Metall-Beitrag beträgt ein Prozent vom Bruttomonatsentgelt. Aus diesem Grund werden wir eine Beitragsanpassung in Höhe von 3,5 Prozent ab September 2005 vornehmen. Der neue Beitrag wird Anfang Oktober eingezogen.

Kleine »Elefantenrunde« bei der IG-Metall

»Man ist schneller drin als man glaubt«

Parallel zur Aufzeichnung der »Elefantenrunde« der Spitzenpolitiker in Berlin war am 12. September im Lehrerbildungszentrum Ludwigsfelde ein Streitgespräch mit den Direktkandidaten im Wahlkreis 61. Zu Gast bei Hermann von Schuckmann waren Andrea Wicklein (SPD), Rolf Kutzmutz (Linkspartei), Joachim Gessinger (Grüne) und Heinz Lanfermann (FDP). Die CDU-Kandidatin Katharina Reiche hatte ihre Teilnahme abgesagt.

Es war eine angeregte Diskussion, bei der die Zeit nicht ausreichte, um alle wichtigen Fragekomplexe durchzusprechen. Zu Beginn stellte Hermann von Schuckmann das Ergebnis der Meinungsumfrage vor, was bei den Kandidaten durchaus Eindruck machte.

FDP-Kandidat Heinz Lanfermann hatte naturgemäß einen schweren Stand, zumal er die Pläne der CDU gleich mit vertreten musste. Offen forderte er denn auch den Abbau des Kündigungsschutzes, die Teilauflösung



Einig in der Ablehnung der Vorschläge der CDU und FDP. Der Kündigungsschutz muss erhalten, Tarifautonomie und Mitbestimmung bestehen bleiben. Zusätzlich wurde der Ausbau des gesetzlichen Mindestlohns gefordert

der Bundesagentur für Arbeit und die völlige Privatisierung der Rentensysteme. Dagegen verteidigte Andrea Wicklein die bisherige Politik Schröders. Wegen der Konkurrenz auf dem Weltmarkt habe man die schmerzhaften Einschnitte in die sozialen Systeme hinnehmen müssen. Jetzt stimmten die Rahmenbedingungen, die Wirtschaft sei entlastet und die Nebenkosten gesenkt worden.

Dagegen forderte Rolf Kutzmutz die Rücknahme von »Hartz IV« und die Einführung eines

Regelsatzes von 420 Euro für ALGII-Empfänger. Er freute sich sichtlich über die Zustimmung der Gewerkschafter für seine Partei nach der Umfrage und war sich seiner Oppositionsrolle bewusst.

Aber Regierungsbeteiligung? »Man ist schneller drin als man glaubt.« Die »rot-rot-grünen« Kandidaten zeigten sich gefordert. Der Bündnisgrüne Gessinger fasste das so zusammen: Arbeit entsteht nicht durch das Schleifen von sozialen Standards, sondern nur durch Bildung und

Innovation. In der lebhaften Diskussion klopften die anwesenden Metaller die Kandidaten auf ihre Positionen zur Privatisierung von Staatsbetrieben, der Schaffung von Arbeits- und Ausbildungsplätzen bis hin zur Rentenanpassung ab. Dabei wurden die Unterschiede des politischen Spektrums deutlich. Dennoch lagen Rot, Rot und Grün nicht weit auseinander. Schade nur, dass so wenige Mitglieder die politische Auseinandersetzung mit ihren Kandidaten gesucht haben.

Tobias Kunzmann

Starke Linkstendenz bei IG Metall-Mitgliedern

Der Sozialstaat darf nicht geschlachtet werden

Unser Redaktionsschluss lag vor dem Wahltag. Aber die Mitglieder hatten in der Meinungsumfrage bereits ihr Votum abgegeben und gleichzeitig eine Volksabstimmung über Grundfragen des Sozialstaats geführt.

Wie schon nach dem ersten Trend erkennbar war, hätte eine schwarz/gelbe Regierung bei den IG Metall-Mitgliedern keine Chance. Der Grund liegt darin, dass die Erhaltung des Sozialstaats eine überwältigende Bedeutung für unsere Mitglieder hat. Für 1207 ausgewertete Antworten hier jetzt das Endergebnis. Die Fragen sind aus Platzgründen gekürzt.

Bewertung der rot/grünen Regierungszeit nach Schulnoten: durchschnittlich 4,1. Bei Direktwahl des Kanzlers wollen Schröder 34 Prozent, Merkel 5 Prozent, keinen von beiden 60 Prozent. Welche Regierung würden sie vorziehen? Rot/Rot/Grün; 34 Prozent, Rot/Grün 17 Prozent, Schwarz/Rot 12 Prozent, Schwarz/Gelb 5 Prozent, keine genannte 28 Prozent.

	Ja	Nein
Bekämpft eine schwarz/gelbe Regierung die Arbeitslosigkeit erfolgreicher?	6 %	84 %
Führen Niedriglöhne und Tarifabsenkungen zu mehr Beschäftigung?	4 %	96 %
Ist der Sozialabbau unvermeidlich?	24 %	74 %
Geht das Hartz IV-Gesetz in die richtige Richtung?	18 %	78 %
Muss das Rentenalter herauf und/oder die Rente gekürzt werden?	4 %	94 %
Lassen sich die sozialen Risiken durch Eigenvorsorge absichern?	9 %	88 %

Welche Partei ist bei der Ost-West-Angleichung am glaubwürdigsten?
Wer schafft einen angemessenen Ausgleich zwischen Arm und Reich?
Welche Partei wirst Du wählen? (ohne Nichtwähler und Unentschlossene)

SPD	CDU	PDS	Keine
19 %	3 %	34 %	39 %
20 %	3 %	37 %	33 %
31 %	6 %	58 %	

Bei diesen Fragen lagen Grüne, FDP und NPD jeweils unter 2 Prozent. Eine ausführliche Darstellung befindet sich auf unserer Internetseite.

14. Tag der Sachsen

Drei Tage in Weißwasser – IG Metall war dabei

Mit dem DGB-Regionsvorstand gestalteten wir die Aktivitäten zum Tag der Sachsen rund um die DGB-Bühne.

Musikalische Darbietungen auf der Bühne und Informationen an den Ständen boten den Besuchern ein buntes Programm. An der IG Metall-Litfasssäule wurden unsere Forderungen und Alternativen für eine sozial gerechte Politik und wirtschaftlichen Aufschwung dargestellt. Mit einem Sonnenschirm, den die IG Metall Jugend als Info-Pilz gestaltet hatte, wurde rechtsextremen Parolen Paroli geboten. Unsere Wohnbereichsvertrauensleute organisierten unter den Besuchern eine Umfrage.

Natürlich war auch für die Kids wieder Glücksradrehen und Basteln angesagt.

Am Kuchenbasar unserer Wohnbereichsvertrauensleute war stets dichtes Gedränge, konnte man bei einem Stück leckerem Kuchen und einer Tasse Kaffee mal eine Pause einlegen.

Ein herzliches Dankeschön unseren vielen fleißigen Helfern,



Prominenter Besuch bei der IG Metall: Sachsens Wirtschaftsminister Thomas Jurk im Gespräch (Bild unten links). Unsere Wohnbereichsvertrauensleute Hannelore Czorniak und Klaus Kodura bei der Umfrage unter den Besuchern (Bild Mitte). Tolle Gewinne konnten sich die Kids am Glücksrad aussuchen

die beigetragen haben, dass es drei schöne Tagen waren.

Umfrage Klare Ergebnisse

Die Umfrage während des Tags der Sachsen brachte eindeutige Ergebnisse.

519 Fragebogen wurden ausgewertet. Die Ergebnisse spre-

chen eine klare Sprache. Auf die Frage: »Soll der Kündigungsschutz gelockert werden?« antworteten knapp 80 Prozent mit »Nein«. Über 70 Prozent begrüßten die Einführung eines gesetzlichen Mindestlohnes. Darauf, ob die Mehrwertsteuer erhöht werden soll, antworteten sogar rund 90 Prozent mit einem

»Nein« und 84 Prozent forderten eine stärkere Besteuerung der Spitzenverdiener. Über 90 Prozent lehnten eine Anhebung des Renteneintrittsalters auf 67 ab. Sicher auf die hohe Zahl nichttarifgebundener Betriebe ist es zurückzuführen, dass 80 Prozent dafür sind, dass im Betrieb ein Tarifvertrag gelten soll.

Auszubildende

Diskutieren und viel Spaß im Jugendcamp

38 Jugendliche von Bombardier Transportation Bautzen und Görlitz, GKN Sohland, Siemens Görlitz und Bosch nahmen vom 26. bis 28. August am Jugendcamp in Seiffennersdorf teil.

Gerade die ersten Tage sind für die »Neuen« im Betrieb nicht einfach. Neue Menschen, ein völlig anderes Umfeld, viele zu beachtende Vorschriften. So war es gut, dass die Auszubildenden ihre JAV-Mitglieder und Vertreter des Betriebsrats als betriebliche Ansprechpartner schon vorher kennen lernten. Wir von der IG Metall haben den »Neuen« die wichtigsten Gesetze und

Regelungen für ihre Ausbildungszeit erklärt.

Diskutiert wurde auch über die Notwendigkeit, sich in der IG Metall zu engagieren. Für viele war das Seminar der Anstoß, über eine Mitgliedschaft nachzudenken. Bei Lagerfeuer, Grillen, Sport und Spiel wurden aber auch viele Kontakte unter-

einander geknüpft und interessante Gespräche geführt. Fazit: »Klassenseminar«.



Die Teilnehmer des diesjährigen Jugendcamps in Seiffennersdorf

Mitgliedsbeitrag

In den nichttarifgebundenen Unternehmen wurde der Beitrag vor drei Jahren an die allgemeine Lohnentwicklung angepasst. Aus diesem Grund werden ab Oktober 2005 in ausgewählten Unternehmen die Beiträge um ein Euro angehoben. Der satzungsgemäße Beitrag beträgt ein Prozent des monatlichen Bruttoeinkommens und ist die Grundlage für die Leistungen der IG Metall.

Bei Rückfragen zum Beitrag bitte telefonisch unter 03591-5214-20 oder per E-mail ilona.jaeger@igmetall.de an Kollegin Jäger wenden.

Schichtprojekt - Auswertung Umfrage

Sieben Nachtschichten in Folge sind hart

Sieben Nachtschichten in Folge wurden auf die Frage: »Größte Belastung in der Schichtabfolge in rollierenden Schichtsystemen?« von den Beteiligten am häufigsten genannt.

In einem Workshop im Zuge unseres Schichtprojekts stand die Endauswertung der Fragebogenaktion und die Vorstellung von Praxismodellen bei der Gestaltung der Arbeitszeit bei Schichtarbeit auf der Agenda.

Die am Projekt beteiligten Betriebsräte der Unternehmen SiemensVDO, FSG Feinschneid und Stanztechnik, Federnwerk Marienberg und Vacuheat folgten den Ausführungen zur Endauswertung »Umfrage Schicht« durch Niels Gundermann TU Chemnitz mit großem Interesse (metall berichtete über den Start in der Ausgabe 1/2 2005).

Insbesondere die herausgearbeiteten Zusammenhänge –

Zunahme der Beschwerden bei Schichtarbeit im Alter und die individuelle Arbeitsumgebung – boten viel Diskussionsstoff.

Manchmal sind es schon die kleinen Dinge (Zugluft, Lichtverhältnisse), die die gefühlte Belastung des Einzelnen bei Schichtarbeit minimieren helfen. Als besonders belastend am Arbeitsplatz wurden unter anderem Lärm, Schmutz, Hitze und Kälte, Konzentrationsschwierig-

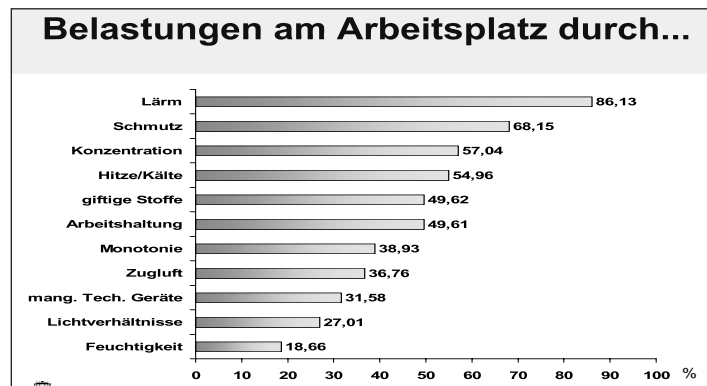
keiten und die Arbeitshaltung (siehe Grafik) genannt.

Hier waren sich die Betriebsräte schnell einig. Diese Ergebnisse werden kurzfristig betrieblich ausgewertet, vertieft und bei konkreten Ansätzen die Ursachenbeseitigung eingefordert. Hierzu diene auch die gemeinsame Auswertung der Umfrage mit den Führungskräften und Betriebsräten in den jeweiligen Firmen in den letzten Tagen.

Die langen Schichtabfolgen mit sieben Nachtschichten am Stück zu beseitigen und das Wochenende öfter frei zu bekommen, ist teilweise schon in Erprobung.

Kurze Wechsel, Freischichten überwiegend wochenendnah und maximal drei Nachtschichten in Folge sollten dabei das Ziel sein, meinte auch Frau Crzech Sukalo von der Arbeitszeit- und Organisationsberatung AWiS Consult im Workshop.

»Bei der Einführung neuer Schichtsysteme muss oftmals mit Vertrautem gebrochen werden, berichtete Ulf Dahlmann, Betriebsratsvorsitzender der FSG Oelsnitz. Wenn es passt, werden wir es testen. Werden allerdings Nacht- und Schichtzuschläge in Zukunft besteuert, werden unsere Kollegen in Sachen Flexibilität wohl etwas kürzer treten.«



Tuchfabrik Wilhelm Becker

Lösung in letzter Minute

In der Palla in St. Egidien, eine der modernsten Tuchfabriken Europas, wird weiter produziert.

Nach der Insolvenz des Stammhauses, der Tuchfabrik Wilhelm Becker in Aachen, konnte man auch in St. Egidien eine Personalreduzierung nicht verhindern.

Produziert wird künftig im Werk Palla in St. Egidien mit 485 Mitarbeitern, darunter 75 Auszubildende. In Aachen werden 170 Männer und Frauen weiter beschäftigt. Buchstäblich in letzter Minute konnten sich der Insolvenzverwalter, die Arbeitsagentur Zwickau und die IG Metall auf eine Beschäftigungsgesellschaftslösung verständigen.

Von den Ende August zur Entlassung vorgesehenen 84 Mitarbeitern haben sich 52 Kolleginnen und Kollegen für einen

Übergang in die Beschäftigungsgesellschaft WeTexbau GmbH entschieden. Damit wurde dieser schmerzliche Einschnitt für die Betroffenen zumindest abgefedert. Um so mehr sind jetzt auch das Management und die Gläubiger gefordert, das Sanierungskonzept mit Leben zu erfüllen und die beiden Standorte zu erhalten. Jährlich acht Millionen Meter Stoff, davon sechs Millionen in St. Egidien, müssen dafür produziert werden. In Zukunft will das Unternehmen wieder verstärkt im Bereich technische Textilien, speziell für Automobilzulieferer, agieren.

Mit dieser Ausrichtung ist das Unternehmen sowohl am Standort Aachen als auch in St. Egidien für die nächste Zeit gesichert.

Angeklickt I Neues Outfit macht Lust auf mehr

Die Internetpräsenz der IG Metall strahlt nicht nur in einem neuen Outfit, sondern hat auch inhaltlich zugelegt. Zu finden unter: www.igmetall.de. Für aktive Metallerrinnen und Metaller gibt es im Extranet der IG Metall (<http://extranet.igmetall.de>) noch mehr Service und Wissenswertes für die tägliche Arbeit.

Angeklickt II Internetauftritt komplett überarbeitet

Der Bezirk Berlin-Brandenburg-Sachsen präsentiert sich mit einem neuen Internetauftritt. Aktuelles aus unserem IG Metall-Bereich,

Seminarangebote, Berichte aus Betrieben, Links zu den Verwaltungsstellen oder Infos zu Kampagnen et cetera findest du jetzt unter: www.igmetall-bbs.de.

Termine

- 10. Oktober, 14 Uhr: Betriebsrätetagung im Gewerkschaftshaus
- 12. Oktober, 9.30 Uhr: Seniorenarbeitskreis in der Paul-Gruner-Straße 85
- 12. Oktober, 17 Uhr: Ortsjugendausschuss in der Verwaltungsstelle
- 13. Oktober, 14 Uhr: Ortsvorstand im Gewerkschaftshaus
- 19. Oktober, 15 Uhr: Jubilarehrung in der Stadthalle Chemnitz
- Konferenz**
- 6. Oktober, 10 Uhr: Tarifpolitische Konferenz des Bezirks Berlin-Brandenburg-Sachsen in Leipzig
- Seminar**
- 21. und 22. Oktober: Wochenendseminar Textilbetriebe Chemnitz / Zwickau
- 24.-26. Oktober, Seminar: Arbeitslosen-AK und Vertrauensleute »Chance 500«

Infineon Dresden

IG Metall Dresden gegen Arbeitsplatzabbau

In wöchentlichen Veranstaltungen im werksnahen Airport Hotel informieren Betriebsräte und Vertrauensleute interessierte Kolleginnen und Kollegen von Infineon über ihre Auffassung zu den aktuellen Plänen des Chipherstellers in Dresden.

Am 26. Juli hatte die Dresdner Geschäftsführung die Ergebnisse aus ihrem Projekt »Zukunft Dresden« vorgestellt. Dabei soll es um einen Beitrag der 5500 im Dresdner Werk beschäftigten Kolleginnen und Kollegen zur Verbesserung des Konzernergebnisses gehen. Dieser soll hauptsächlich durch Erhöhung der Flexibilität und eine deutliche Reduzierung der Personalkosten erbracht werden.

Mindestens 60, höchstens 460 Arbeitsplätze sollen die Maßnahmen kosten. So lautete die Erklärung von Infineon auf Anfrage der Sächsischen Zeitung im August.



Verteilung von Informationsmaterial bei den letzten Betriebsversammlungen durch die IG Metall-Vertrauensleute

»Wie flexibel sollen wir noch werden, wenn wir bereits seit Jahren 24 Stunden am Tag und an fast allen Tagen im Jahr an den hochproduktiven Anlagen arbeiten«, fragt Bernhard Fischer, Versammlungsleiter und Vorsitzender der Vertrauenskörperleitung bei Infineon. Die Metallerinnen und Metaller im Betriebsrat haben sich positioniert. Für die Umsetzung der Strategie, den Standort Dresden zum billigsten

Standort in Europa zu machen, werden sie nicht zur Verfügung stehen. »Wir sind der Auffassung, dass die Probleme am Standort zum einen mit der Politik des Konzerns zu tun haben, zum

anderen wir bei den Beschäftigungsbedingungen keine Spirale nach unten eröffnen dürfen. Andere Standorte würden nachziehen und was kommt dann?«, erläutert Kerstin Schulzendorf, Betriebsrätin bei Infineon und Mitglied im Ortsvorstand der IG Metall Dresden, den Standpunkt

dazu. Die anderen Fraktionen, wie AUB, Zukunft Dresden und auch die Mitglieder der CGM wollen keinen Beschäftigungstarifvertrag mit einer Gewerkschaft. Wenn diese Mehrheit einen Tarifvertrag zum Schutz der Kolleginnen und Kollegen ablehnt, wird der Weg frei für Personalabbau. Und das bei nur fünf bis sechs Prozent Personalkostenanteil an der Produktion.

Eindeutiger kann man sich nicht gegen seine eigenen Wähler stellen. Im Frühjahr 2006 werden die Betriebsräte für vier Jahre neu gewählt. Da besteht die Möglichkeit, etwas zu ändern. »Die Aufnahmen in die IG Metall stimmen mich optimistisch«, sagt Willi Eisele, Erster Bevollmächtigter der IG Metall Dresden.

Leitungsbau Dresden

Jetzt auf eigenen Füßen

Bereits zum 1. Juli hat die ABB AG Mannheim den deutschen Teil des Hochspannungsfreileitungsbaus in ein MBO ausgegründet.

Damit wurde der Leitungsbau des ehemaligen VEB Energiebau Dresden, der 1990 im Zuge der Privatisierung an die ABB verkauft wurde und später unter vollständiger Mannheimer Führung stand, wieder nach Dresden geholt und unabhängig vom weltweit tätigen Großkonzern ABB gemacht.

Den rund 300 Beschäftigten, inklusive der eigenen Berufsausbildung in Lichtenberg/Erzgebirge und 150 Monteuren, geht es im Moment um die Sicherung der tarifvertraglichen Regelungen. IG Metall, Belegschaft und Betriebsrat verhandeln zur Zeit

einen Firmentarifvertrag. »Im Wesentlichen geht es uns um die Sicherung der Arbeitsplätze und die Stabilisierung des neuen (alten) Unternehmens«, erklärt der Betriebsratsvorsitzende Jürgen Zenker.

Grund der Ausgliederung war die äußerst schlechte Marktbedingung, sowie die verlustreiche Geschäftsentwicklung der letzten Jahre.

Durch die nun eingesetzte Regulierungsbehörde und der Verabschiedung des Energiewirtschaftsgesetzes werden die längst überfälligen Investitionen in die deutsche Netzinfrastruktur getätigt.

Die Folge ist eine gute Auslastung aller im Wettbewerb stehenden Freileitungsfirmen.



Beitrag der Dresdner Vertrauensleute zur Vertrauensleutenkonferenz des Bezirks Berlin-Brandenburg-Sachsen im ICC

VL-Aktion

Wir bringen es auf den Punkt

»Eine sehr gute Aktion der Dresdner, mit der die Vertrauensleute die Bedeutung der Mitbestimmung in ihrer Dimension dargestellt haben«, sagte der Bezirksleiter Olivier Höbel in seiner Begrüßung unter anderem dazu. Mit 42 Punkten zur betrieblichen Mitbestimmung haben sie eine »Bodenzeitung« auf der Terrasse des Congress Center Dresden gestaltet.

Termine

Betriebsratswahlen 2006
Wahlvorstandsschulungen
► 30. November 2005
► 25. Januar 2006
► 8. Februar 2006
Uhrzeit jeweils 8.30 Uhr bis 16.30 Uhr
Ort: Volkshaus, Schützenplatz 14, 01067 Dresden
Anmeldung unter:
www.dresden.igmetall.de
oder 03 51-8 63 32 00

Gemeinsam mit der IG Metall

Standort gesichert

Die Beschäftigten bei Siemens Com Leipzig können erst mal wieder aufatmen.

Es ist geschafft. 70 Arbeitsplätze sind am Standort gerettet.

Durch den Verkauf der Handy-Sparte an BenQ war auch der Bereich der Handyreparaturen in Leipzig bedroht. Dieser sollte in eine ungewisse Zukunft eingegliedert werden. Gleichzeitig war bereits beschlossen, dass das übrige Leipziger Werk zum 1. Oktober in eine 100-prozentige Siemens-Tochter überführt werden soll.

In dieser besonders kritischen Situation gelang es, durch gemeinsames Vorgehen des Betriebsrats, der IG Metall und der Siemens-Werkleitung den Siemens-Vorstand von tragfähigen Alternativen für die Erhaltung des gesamten Standorts mit seinen insgesamt 520 Mitarbeitern

zu überzeugen. Damit ist unser Ziel, die Eigenständigkeit des Betriebs in seiner jetzigen Gesamtheit zu erhalten, erreicht. Begleitend für diesen Prozess hat der Betriebsrat eine gute Überleitungsvereinbarung abgeschlossen. Dennoch können wir uns noch nicht zufrieden zurücklehnen. Die damit erreichte Frist bis Ende 2006 muss jetzt genutzt werden, um durch innovative, marktfähige Produkte die Arbeitsplätze in Leipzig langfristig zu sichern. Das ist die Chance, die wir erhalten haben, um in den nächsten Monaten die Werkleitung zu fordern, gemeinsam mit dem Betriebsrat, den Beschäftigten und auch der IG Metall ein Konzept zur Entwicklung des Standortes Leipzig zu erarbeiten. Das gelingt nur mit einer starken IG Metall.



Auszubildende vom BMW Werk Leipzig im Jugendcamp vom 23. bis 25. August in Friedrichsee



Auszubildende von DaimlerChrysler Leipzig im Jugendcamp vom 19. bis 21. August in Blankenstein

Delegiertenversammlung am 5. September

Parteienvertreter zu Gast bei der IG Metall in Leipzig

Die IG Metall lud Vertreter verschiedener Parteien zu einer Funktionärskonferenz ein.

Häufig war im Vorfeld der Bundestagswahl zu hören, dass Kolleginnen und Kollegen unentschieden waren, welcher Partei sie ihre Stimme geben. Aus diesem Grund lud die IG Metall Vertreter von SPD, Bündnis 90/Die Grünen, CDU, FDP und Linkspartei PDS zur Funktionärskonferenz am 5. September ein. Der Einladung folgten Herr Weissgerber für die SPD, Herr Hettlich für Bündnis 90/Die Grünen, Herr Schimppff für die CDU,

Herr Dr. Keßler für die FDP und Herr Dr. Külow für die Linkspartei PDS. Alle fünf Herren sollten die Frage beantworten, warum Beschäftigte ihnen oder ihrer Partei am Wahltag die Stimme geben sollten. In der anschließenden Diskussion hatten die Kolleginnen und Kollegen die Möglichkeit, direkte Fragen an die Parteienvertreter zu richten. Insbesondere zu den Stichworten soziale Sicherung, Steuerpolitik oder erneuerbare Energien erfolgte die Diskussion lebhaft bis hin zum Schlagabtausch einerseits zwischen den

Parteienvertretern im Podium, aber auch mit dem Saal.

Abschließend forderte Sieglinde Merbitz alle Anwesenden im

Saal auf, auf jeden Fall zur Wahl zu gehen und im Freundes-, Kollegen- und Bekanntenkreis ebenfalls dafür zu werben.

Der kurze Weg zur IG Metall Leipzig:
www.leipzig.igmetall.de

Seit fünf Jahren betreibt die IG Metall Leipzig eine eigene Internetseite mit vielen Informationen zu den verschiedensten Sachgebieten.

Bisher wurde dieses Angebot über 75 000 Mal aufgerufen. Die IG Metall Leipzig bietet auf ihrer Homepage neben allgemeinen gewerkschaftlichen Themen besonders zu regionalen Schwerpunkten (sächsischen Tarifen, Aktionen in der Region Leipzig und vieles mehr) Informationen. Von der aktuellen Lohntabelle für die sächsische Metall- und Elek-

troindustrie über Hinweise zu »arbeitsrechtlichen Fragen« bis zu Veranstaltungen im Wohngebiet gibt es Einiges zu entdecken. Das Internetangebot wird ständig aktualisiert und erweitert. So gibt es seit einigen Wochen eine Rubrik »Zeitarbeit« mit Informationen zu diesem Thema.

Termin

**24. Oktober, 10 Uhr: Erwerbslosenfrühstück IG Metall
Stützpunkt Grünau, Karlshorner Straße 8, 04209 Leipzig**



Heiße Diskussion mit den Delegierten

Neuanfängerseminare in Grünheide

Wir begrüßen die neuen Azubis herzlich

Wie in den vergangenen Jahren waren auch jetzt in den letzten beiden Augustwochenenden unsere Neuanfängerseminare.

In diesen Wochenendseminaren geben wir den neuen Azubis bereits vor Beginn ihrer Ausbildung die Möglichkeit, in lockerer Atmosphäre Ängste vor ihrem ersten Tag in einem neuen Lebensabschnitt abzubauen und zukünftige Kolleginnen und Kollegen kennen zu lernen. Gleichzeitig verfolgen wir natürlich das Ziel, die Azubis so früh wie möglich mit den für sie neuen Formen von betrieblicher und gewerkschaftlicher Mitbestimmung vertraut zu machen. Aus diesem Grund nahmen Vertreter von IG Metall, Betriebsräte,



Angebot des Seminars: Neues und Nützliches für den Einstieg

Jugend- und Auszubildendenvertreter und Vertrauensleute an den Veranstaltungen teil.

Auch in diesem Jahr waren die Seminare wieder ein voller Erfolg. Viele Jugendliche nutzten

die Möglichkeit, in die IG Metall einzutreten. Jetzt kommt es darauf an, das Besprochene in die Praxis umzusetzen.

Die IG Metall Zwickau wünscht allen Auszubildenden

einen guten Start in ihren neuen Lebensabschnitt und viel Erfolg bei ihrer Lehrausbildung.

Wir danken darüber hinaus allen Kolleginnen und Kollegen, die viel Zeit darauf verwandten, diese Seminare zum Erfolg zu machen.



Beim Neuanfängerseminar: gut gelaunt

Erlebnisreisen für Aktive

Dankeschön für ehrenamtliches Engagement

Das Ehrenamt gewinnt in der IG Metall immer mehr an Bedeutung.

Vor allem auch, da die Gewerkschaftsmitglieder, die nicht über Betriebe erreichbar sind, den Anspruch auf Betreuung und Beratung haben. Die IG Metall Zwickau hat das erkannt. So gibt es seit langem die »Außerbetriebliche Gewerkschaftsarbeit«, kurz »AGA« genannt. Mit großem Engagement arbeiten hier etwa 40 Kolleginnen und Kollegen ehrenamtlich.

Im letztem Jahr wurde der Gedanke geboren, eine gemeinsame Reise mit Partnern als Dankeschön zu organisieren. Da Vorbereitung und Durchführung selbst in die Hand genommen wurden, konnte ein unschlagbar günstiger Preis angeboten werden. Obwohl die Wochenfahrt nach Südmähren und Österreich selbst finanziert wurde, war der Bus mit 50 Leuten im Nu ausgebucht.



Sie engagieren sich für die IG Metall ehrenamtlich: Eine schöne Reise redlich verdient

Keine Frage, dieses Jahr fuhren wir wieder. Ziel war die Westschweiz. Gut gelaunt und voller Erwartungen startete der Bus am 11. August mit wiederum 50 Teilnehmern. Unsere fleißigen Frauen hatten leckeren Kuchen gebacken, den es dann als Kuchenbuffet unterwegs gab. Auch für leckere Picknicks wurde gesorgt. Das von uns gebuchte Hotel gilt als der schönste Balkon auf 1200 m Höhe über dem Rhonetal. Wir konnten uns dort

nur wohl fühlen. Von hier sind wir nach Charmonix mit der Seilbahnfahrt auf 3842 m Höhe bei herrlichem Sonnenschein gefahren. Auch eine Fahrt um den Genfer See mit Bummel an der blumenreichen Seepromenade in Montreux war dabei. Wir bewunderten die 140 m hohe Fontäne im Genfer See. Hier werden von zwei 1360 PS starken Motoren zu jeder Zeit sieben Tonnen Wasser hochgeschleudert. Auch der Besuch des reizvollen

Fischerdörfchens Yvoir und des Museums in Martigny mit einmaligen Oldtimern und weltbekannten Kunstwerken standen im Programm. Der Berg der Berge, das Matterhorn, gab uns zu Ehren seine Spitze zur Besichtigung frei. Wir hatten das große Glück, gerade am Tag des jährlichen Folkloreumzugs in Zermatt zu sein. »Eine rundum gelungene Reise«, war der Tenor der Mitreisenden. »Wo fahren wir nächstes Jahr hin?«, wollten die meisten schon wissen. Dass die Tage mit einer tollen Zeichnung und der Morgenpost eingestimmt wurden, musikalische Unterhaltung am Abend und andere Überraschungen für Stimmung sorgten, waren weitere Höhepunkte.

Klar ist: Das Miteinander und die Bereitschaft zur ehrenamtlichen Mitarbeit wurden gestärkt.

Übrigens, weitere aktive Mitstreiter sind jederzeit willkommen.